

Der Geheimschlüssel der Chakra - Lehre

Nr.	Bezeichnung	Zahl	Planet	Blätter
1+2	Fuß - Chakra	8	Jupiter	4 lila
3+4	Knie	6	Saturn	3 grau
5	Wurzel	5	Mars	5 rot
6	Steiß	3	Saturn	3 purpur
7	Milz	6	Erde	6 grün
8	Gallen	3	Saturn	3 dunkelgrün
9	Magen	9	Mond	9 dunkelblau
10	Herz	3	Sonne	12 gold
11+12	Hand	10	Merkur	8 gelb
13	Nacken	16	Saturn	3 dunkelgrau
14	Hals	3	Venus	7 hellblau
15	Willens	7	Saturn	3 dunkelgrau
		72		

Nach der indischen Geheimlehre findet innerhalb des Ätherkörpers zwischen sämtlichen Chakra ein ständiger Stromaustausch statt, den man auch als KUNDALINI (die heilige Schlangenkraft) bezeichnet. Er ist in positive und negative Schwingungen eingeteilt. In der Geheimsymbolik wird dieser Strömungsvorgang durch das Merkursymbol des Äskulapstabes (Stab des Hermes) dargestellt. Er zeigt zwei Schlangen, die sich kreuzend um einen Stab winden. Dieses Symbol gehört zur Chakralehre. Die Kreuzungspunkte, in denen sich die Ströme treffen, sind das Wurzel - und das Hals - Chakra. Beide sind ja Doppel - Chakra. In ihnen findet die Umpolung der beiden verschiedenartigen Schwingungen statt.

Die ätherischen Erdkräfte steigen durch die beiden Sohlen - Chakra in den Körper auf; links der positive, und rechts der negative Strom. Nach der Abdrosselung in den beiden Knie - Chakra erfolgt im Wurzel - resp. im Steiß - Chakra die erste Verschmelzung und Umpolung. Der neue positive Strom läuft - bildlich gesehen - entlang der Wirbelsäule durch das Milz - und Herz - Chakra. Beide setzt er dadurch in Funktion. Sein Lauf geht bis in das Hals - Chakra. Dort, d. h. im Nacken - Chakra, findet die zweite Vereinigung mit dem negativen Strom statt. Dieser ist inzwischen ebenfalls bis zum Hals - Chakra gelangt, nur strömt er durch das Nieren - bzw. Milz - Chakra und durch das Magen - Chakra aufwärts. Vom Hals - Chakra führen die neu transformierten Schwingungen - zweiteilig - in die Hand - Chakra hinab. Der positive Strom läuft in die linke, der negative in die rechte Handfläche aus. Außerdem findet eine weitere Einströmung in den MENTALEN Körper statt. Dies geschieht durch die oberen Kopf - Chakra, hauptsächlich durch das Intuitions - Chakra. In der Regel verbleibt sie dort als Antriebskraft der höheren Sinne des Menschen. Nur in seltenen Fällen dringt sie durch das Hals - Chakra hinab in die Chakra des Ätherkörpers.

Da sie diese dann mit höheren MENTALEN Spannungskräften versieht, polt sie dieselben also ungemein auf. Die Folge davon ist eine ungeheuer rasche Drehung der betreffenden Chakra (Heiligenschein).

Die Bewegung der Chakra erfolgt von links nach rechts. Die Drehgeschwindigkeit aber ist individuell; sie richtet sich nach der guten oder schlechten Funktionstätigkeit der einzelnen Chakra. Es gibt Fälle, in denen einzelne Chakra eine anomale, also entgegengesetzte Drehung vollführen. Diese erzeugt im Ätherkörper gleichsam disharmonische Wirbel und bedingt somit alle nur möglichen Arten nervlicher Erkrankungen wie auch geistige Störungen. Das kann auch zu seelischen und sinnlichen Verirrungen führen. Manche

Arten von Schizophrenie sind nichts weiter als Folgeerscheinungen von Chakra - Störungen. Natürlich muß man derartiges Spaltungsirresein, dem rein organische Erkrankungen zugrunde liegen, davon zu unterscheiden verstehen. Viele Besessenheitszustände können unter diesen Gesichtspunkten betrachtet und auf ihre primären Ursachen zurückgeführt werden. Der Psychiater erhält hier neue Hinweise auf okkulten Grundlage.

Gesunde Organe erzeugen gesunde Nerven

Auch die umgekehrte These ist richtig. Nur liegen bei den meisten Menschen die Chakra total latent oder doch gehemmt da. Sie müssen erst in gute Funktion gebracht werden, um wohltuend auf die Nerven und die Organe einwirken zu können. Hierzu folgende Mittel: Geistige Atemtechnik. Vokal - Atemübungen. Geistige Konzentrations - , Meditations - und Imaginationsübungen. Dazu Einreibungen mit den entsprechenden Salben oder Ölen. Ferner direkte Chakra - Aufladung durch magnetische Odbehandlung. Hierfür sind Autosuggestion und geistige Vorstellungskraft erforderlich. Eine bewußte Stärkung des Chakra ist auch durch das Tragen des ihm zugeschriebenen echten Edelsteines möglich. Das Tragen von Schmuck auf den betreffenden Chakra - Gegenden des Körpers ist ein altes magisches und okkultes Wissen (z. B. Halsbroschen, Stirnschmuck, Finger - und Fußringe usw.). Natürlich dürfen nur echte Materialien verwandt werden.

Auf dieser Basis kann man eine ganze Reihe von Experimenten vornehmen. Doch wird dem Schüler dabei größte Vorsicht angeraten. Sie ist besonders dann geboten, wenn er nicht von einem Lehrer oder Meister praktisch geschult wurde. In der Psyche eines Menschen können dadurch schwere Schäden entstehen. Bei allen magischen Experimenten gilt das alte Wort: Vergiß nie, die Tür wieder zu schließen, die du aufgetan hast. Man sollte an diese diffizilen Praktiken nie ohne heilmagnetische Praxis herangehen. Für den Unterricht in Magie aber sind diese Lektionen sehr wichtig. Der Magus arbeitet bei Beschwörungen ja mit seinen Chakra - Kräften. Er polt sich dabei bewußt in den Astral - oder auch in den Mentalkörper um. Wer dies mit Erfolg vermag, ist ein Magus!

Ein harmonisch gestimmter Mensch, dessen Chakra gut funktionieren, verfügt über eine harmonische Ausstrahlung. Disharmonische Menschen unterliegen dem Gegenteil. Die gesamte Ausstrahlung des Menschen kann magisch bewußt in die astrale Sphäre gelenkt werden. Dort wirkt, formt und bildet sie nach dem Willen des Magus. Zunächst aber muß der Neophyt sich selber zu einem Instrument heranbilden. Danach erst kann er ohne Rückschlag den Vorstoß in eine andere Sphäre unternehmen.